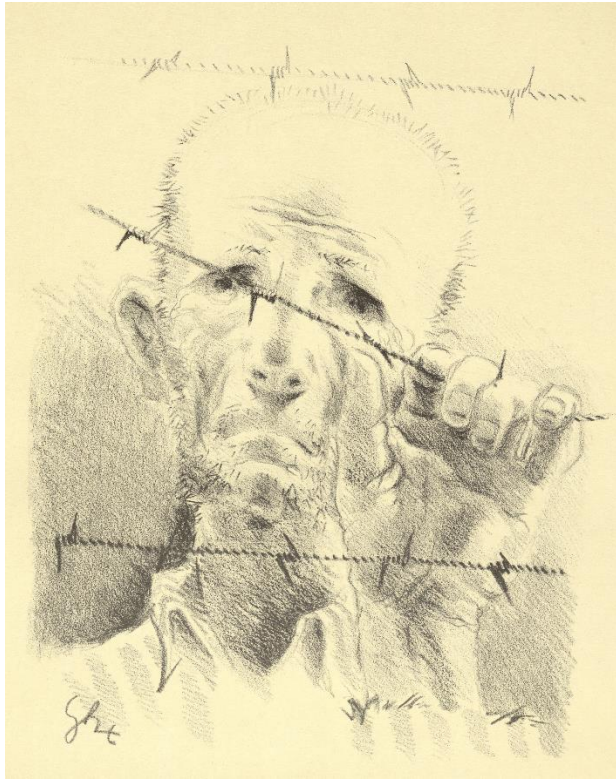


ELENDSMARSCH - STATION KALLMÜNZ



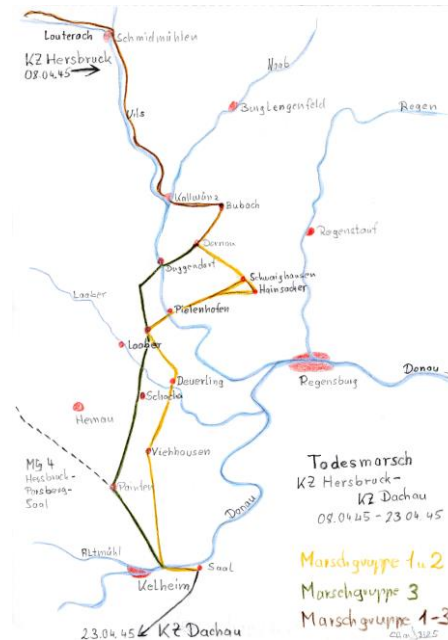
G. H. Trapp: „Am Zaun“

„Die Ruhepause in der Nacht ist auf der Wiese in der Verzweigung der Flüsse. Ich fürchte, ob ich keinen Durchfall bekomme, denn das würde das Ende bedeuten. Ich möchte unterstreichen, dass auf keiner Ruhepause haben wir irgendwelche Zeichen von Erbarmen, Mitgefühl gesehen. Sogar das Wassertrinken war verboten.“

(Marian Glówna)

Das KZ Hersbruck und die Evakuierung ERGEBEN – ERMORDEN – EVAKUIEREN?

Angeichts der anrückenden US-Truppen diskutierte die KZ-Leitung drei Möglichkeiten. Der Lagerschreiber, Pfarrer Lenz, wollte mit dem Lagerältesten Kawalecki das Lager den Amerikanern übergeben. Sturmbannführer Kraft wollte die Häftlinge in die Stollen bei Happurg treiben, dort einmauern und in die Luft sprengen. Der Lagerleiter, Hauptsturmführer Ludwig Schwarz, entschied „zum ‚Abmarsch in fünf Kolonnen Richtung Regensburg - Dachau.“ Das Lager wurde geräumt, alle Akten, auch Totenscheine wurden verbrannt. Den Amerikanern sollte nichts Belastendes in die Hände fallen.



Marschrouten. Zeichnung Charly Söllner

MARSCH - ALLTAG

Marschiert wurde in Fünferreihen. 600 Gefangene wurden von 100 bewaffneten SS-Soldaten mit Hundestaffeln bewacht.

Die rund 200 Kilometer von Hersbruck nach Dachau wurden in durchschnittlich 15 Tageskilometern zurückgelegt. In gestreifter Häftlingskleidung trug jeder Gefangener eine Decke und Kochgeschirr mit. Einmal am Tag gab es Suppe. Fluchtversuche blieben die Ausnahme und endeten meist tödlich.

Verpflegung

„... in unserm Erdäpfeldämpfer haben sie Suppe gekocht. Da haben sie so Säcke (mit...Pulver) gehabt, die haben sie eingestreut in das heiße Wasser. Und das hat gestunken das Zeug. Wir haben das tagelang nicht herausgebracht aus dem Haus“ (Zeitzeuge: Michael Gabler, 2017)

„Während einer Pause nahm ein Wächter aus seinem Rucksack eine Dose Vaseline zum Schmieren der Stiefel und warf sie weg. Ich schnappte die Dose und wischte sie mit den Fingern aus. Die SS-Leute lachten bloß darüber, mit welchem Appetit ich das Schmiermittel aß. Der Fußmarsch verlangte von uns höchste Anstrengungen, die Strapazen waren enorm, viele in der Kolonne brachen einfach zusammen. Die SS-Leute schoben die Entkräfteten aus der Kolonne, erschossen sie auf der Stelle, und die Kolonne zog weiter“ (Ljubisa Letic)

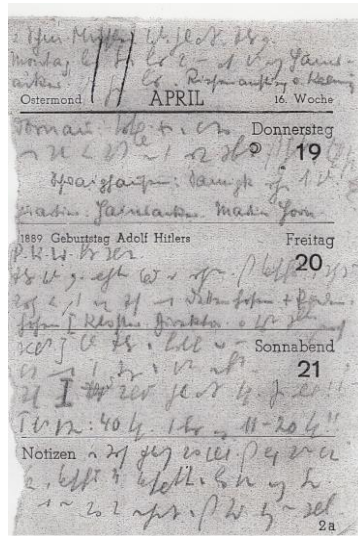
Die Verpflegung der Wachmannschaften zogen zwei Häftlinge auf einem Karren am Ende der Kolonne. Übernachtet wurde auf eingezäunten und bewachten Wiesen und Obstgärten, selten in Scheunen.

ZEITZEUGEN

Montag mit dem Rad bis nach Hainsacker.

Schwere Fahrt und RiesenAufstieg vor Kallmünz - Dornau: Kartoffel- und Wasserausgabe an arme Häftlinge (Ich zwang Posten zum Helfen).

Schwaighausen: Samigk erschoss einen Dieb.



Tagebuch H. F. Lenz in Stolze-Stenographie. Übertragen von Prof. J. Kohlhäufel (Evang. Kirche in Hessen und Nassau)

„Mitte April 1945. Standort: Weitzenberg - Gessendorfer Straße:

„vom Weitzenberg bis Traidendorf eine lange Kolonne von abgemagerten Gefangenen in gestreifter Häftlingskleidung. Von Misthaufen nahmen sie verfaulte „Rana“ (rote Rüben). Meine Oma stellte gekochte Kartoffeln in Eimern auf die Straße und wurde von den SS-Posten schwer beschimpft.“

(Zeitzeugin aus Kallmünz, damals 10 Jahre alt)

Mitte April 1945. Standort, Altes Rathaus 1.Stock, Vormittag:

„Eine lange Kolonne von Männern in gestreifter Häftlingskleidung und Holzschuhen zog von der Vilsgasse zum Marktplatz und über die Steinerne Brücke zur „Langen Gasse“.

Den Anwohnern war der Zutritt zur „Langen Gasse“ verboten. (Kallmünzer, damals 11 Jahre alt)

Ein Gedenken? Warum jetzt?

Für ein Gedenken in dieser Form und die damit verbundene Aufarbeitung einer solch sensiblen Thematik gibt es wohl nie den „richtigen“ Zeitpunkt. Einige Ortschaften, haben sich vor Jahren schon ihrer Geschichte gestellt. Der Markt Kallmünz sowie das Orga-Team haben sich dafür entschieden, dass es nun auch für den Markt Kallmünz an der Zeit ist, sich mit diesem Teil unserer langen Geschichte auseinanderzusetzen.

In Zeiten, in denen weltweit der Faschismus und die damit verbundene Fremdenfeindlichkeit in extremer Weise neu aufflammen, möchten wir mit unserer Veranstaltungsreihe nicht nur ein Gedenken abhalten, sondern auch zu einem Überdenken anregen.

Verbrechen gegen die Menschlichkeit dürfen nie wieder von unserem Staat ausgehen, denn:

Die Würde jedes Menschen ist unantastbar. Seien wir wachsam gegenüber den Anfängen.

Martin Schmid
1. Bürgermeister

Stephan Stoiber
Ortheimatpfleger

Dr. Eva Schropp
KulturEck Kallmünz

Charly Söllner
MOSAIK

Herzlichen Dank für die Unterstützung
den Freunden von Alt-Kallmünz.
Bildnachweis: G. H. Trapp, Seliger-
Gemeinde und KZ-Gedenkstätte Flossenbürg



WI(E)DER DAS VERGESSEN !?

80 Jahre Kriegsende und Elendsmarsch durch Kallmünz



Motiv: Anke Romanow

Gedenkabend mit Enthüllung eines Mahnmals

12. April 2025 Bürgersaal Kallmünz,
Keltenweg 1, 18:30 Uhr

Ausstellung „Antlitz der Opfer“

5. - 21. April 2025

14:30 – 17:00

Zeichnungen von G.H. Trapp,
zeitgenössische Skulpturen und
Schaufeln zum historischen Kontext
Altes Rathaus, geöffnet Sa/So/feiertags

Eine Veranstaltung von Markt Kallmünz,
MOSAIK und KulturECK e.V.

V.I.S.d.P. Stephan Stoiber, Joh.-Bapt.-Mehlerstr. 19, 93183 Kallmünz